

Motion Fraktion SP/JUSO (Oskar Balsiger/Stefan Jordi, SP): Fussgänger- und veloverkehrsfreundliches Bern: Velo-Südumfahrung Thunplatz

Der Thunplatz wird von mehreren Schulwegen (zu den Gymnasien Muristalden und Kirchenfeld sowie zur Schule Laubegg) gequert. Über den Thunplatz führt ebenfalls die regionale Velowander-Route Nr. 94, welche von Neuchâtel herkommend via Bern, Konolfingen, Huttwil nach Sursee LU führt.

Auf dem Weg zum Gymnasium Kirchenfeld müssen viele Schüler mit dem Velo täglich über den für Velo Fahrende sehr anspruchsvollen und gefährlichen Thunplatz fahren. Als Umfahrmöglichkeit gab die Stadt aus diesem Grunde schon vor Jahren jene zwei asphaltierten Fusswege für die Benützung durch Velos frei, welche dem nord-östlichen und dem nördlichen Rand des Dählhölzliwaldes folgen. Währenddem der Fussweg im Nordosten horizontal verläuft und daher für das Nebeneinander von zu Fuss Gehenden und Velo Fahrenden problemlos funktioniert, weist jener im Norden, zwischen Thunplatz und Jubiläumsplatz, erhebliches Gefälle und sehr unübersichtliche Richtungswechsel auf. In der Aufwärtsrichtung ist er als Radweg viel zu steil, in der Abwärtsrichtung zu gefährlich. Velo Fahrende gefährden die Fussgänger infolge des Gefälles und der hohen Geschwindigkeit, zu Fuss Gehende gefährden die Velofahrer, weil sie bei den unübersichtlichen Stellen die Velofahrer nicht sehen und die gesamte Wegbreite für sich beanspruchen. Wie bei den 1998 eröffneten Schweizer Radwanderwegen wird auch bei den regionalen Velowander-Routen ein hoher Standard im Bereich Sicherheit und Komfort angestrebt. Weil jedoch Velo fahren auf dem fraglichen Weg am Waldrand entlang für den Fussverkehr als viel zu gefährlich eingestuft wird, muss die Velowander-Route heute über den als Velowanderweg ungeeigneten Thunplatz Richtung Stadt geführt werden!

Im vergangenen Jahr wurde der Thunplatz versuchsweise auf „Vorrang im Kreisverkehr“ umgestellt. Zwar konnten durch die Umstellung für den Fussverkehr wesentliche, für den Veloverkehr leider nur punktuelle Verbesserungen erzielt werden. Für Benutzer und Benutzerinnen der vom Dählhölzliwald her einmündenden Veloroute (Velowandern, Schulweg) ist der Thunplatz jedoch eher noch anspruchsvoller geworden, als er dies ohnehin schon war.

Der Gemeinderat nimmt aus all diesen Gründen den Auftrag entgegen,

1. den Waldweg, welcher die Petruskirche auf direktem Weg mit dem Jubiläumsplatz verbindet, dem Veloverkehr zu öffnen;
2. den Fussweg, welcher die nördliche Begrenzung des Dählhölzliwaldes bildet, der Benützung durch Velo Fahrende zu entziehen;
3. für den auf dem Thunplatz verbleibenden Veloverkehr im Rahmen des noch laufenden Versuchsbetriebs weitere Verbesserungen vorzusehen (z.B. Berücksichtigung bei LSA).

Die Massnahmen dienen folgenden Zielen:

- Schulwegsicherheit (Schulweg Brunnadern/Elfenau-Gymnasium Kirchenfeld) verbessern;
- Voraussetzungen für eine zweckmässigere Führung der regionalen Velowander-Route Nr. 94 schaffen;
- den Fussweg am nördlichen Waldrand vor (zu) schnellem Veloverkehr zu entlasten.

Durch die Umsetzung dieser Motion erforderliche Massnahmen entlang des berührten Waldweges (Punkt 1) sind auf das Allernotwendigste zu beschränken (kein Schwarzelag, keine Zulassung von Veloverkehr auf weiteren Waldwegen). Der Gemeinderat setzt die Öffnung für Velos nötigenfalls mittels Überbauungsordnung durch.

Bern, 24. Juni 2004

Motion Fraktion SP/JUSO (Oskar Balsiger/Stefan Jordi, SP), Beat Zobrist, Andreas Zysset, Margrith Beyeler-Graf, Andreas Flückiger, Guglielmo Grossi, Christian Michel, Peter Blaser, Sabine Schärner, Margareta Klein-Meyer, Sylvia Spring Hunziker, Raymond Anliker, Miriam Schwarz, Corinne Mathieu, Rolf Schuler, Béatrice Stucki, Liselotte Lüscher, Markus Lüthi, Walter Christen, Michael Aebersold

Antwort des Gemeinderats

Zu Punkt 1:

Der Waldweg, der die Petruskirche mit dem Jubiläumsplatz verbindet, ist eine wichtige Fussgängerachse im Naherholungsgebiet Dählhölzliwald. Er wird sehr oft begangen von Familien, Joggerinnen und Joggern sowie Spaziergängerinnen und Spaziergängern mit und ohne Hund. Das Risiko von Konflikten zwischen Velofahrenden und zu Fuss Gehenden bei einer Öffnung dieser Wegverbindung für den Veloverkehr wäre sehr hoch. Der Gemeinderat erachtet es auch nicht als zweckmässig, eine offizielle Veloroute über diesen Weg zu führen, zumal die Fortsetzung des Forstwegs stadteinwärts nach dem Wald mit der verwinkelten Führung bis zum Anschluss an die Kirchenfeldstrasse ohnehin nicht so verläuft, dass ein grosses Veloaufkommen zu erwarten wäre. Die Öffnung des Wegs für den Veloverkehr müsste publiziert werden, und die Grundeigentümerin (Burgergemeinde Bern) hätte ihr zuzustimmen. Sollte keine Einigung zustande kommen, müsste ein aufwändiges Verfahren durchgeführt und mit Kosten gerechnet werden, denen kein entsprechender Nutzen entgegenstände. Der Gemeinderat lehnt deshalb diesen Punkt der Motion ab.

Zu Punkt 2:

Der Weg auf der Nordseite des Dählhölzliwaldes wird eher selten begangen und befahren. In Richtung Kirchenfeldgymnasium hat er den gleichen Nachteil wie der Forstweg: Die verwinkelte Führung bis zur Kirchenfeldstrasse macht ihn unattraktiv. Deshalb wird er schon heute eher selten für die Umfahrung des Thunplatzes benützt. Wird der Weg vernünftig befahren, ist die Gefahr für Fussgängerinnen und Fussgänger gering. Rücksichtslose Velofahrerinnen und Velofahrer hingegen dürften sich auch durch ein Fahrverbot nicht von der Wegbenützung abhalten lassen. Insofern erscheint die Beibehaltung des jetzigen Verkehrsregimes die zweckmässigste und klarste Lösung zu sein. Der Gemeinderat lehnt deshalb auch diesen Punkt der Motion ab.

Zu Punkt 3:

Die Mängel der Verkehrsführung am Thunplatz aus der Sicht des Veloverkehrs wurden während der Versuchsphase erkannt. Bei der Umwandlung des Provisoriums in ein Definitivum sollen deshalb verschiedene Anpassungen vorgenommen werden, die auch dem Veloverkehr zugute kommen.

Bei einer Anlage mit so komplexen Verkehrsbeziehungen wie am Thunplatz können weder einzelne Zu- und Wegfahrten noch einzelne Verkehrsarten isoliert betrachtet werden. Auch Verbesserungen zugunsten des Veloverkehrs müssen so in die Gesamtlösung eingepasst

werden, dass sie nicht zu Nachteilen für andere Verkehrsarten werden. Der Gemeinderat ist bereit, diesen Punkt der Motion als Postulat entgegenzunehmen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Punkt 3 des Vorstosses als Postulat entgegenzunehmen.

Bern, 15. Dezember 2004

Der Gemeinderat